

IGS Lengede plant den Neustart

Es müssen aber erst politische Entscheidungen und Vorgaben abgewartet werden.

Von Arne Grohmann

Lengede. Irgendwann müssen die verlängerten Ferien und das digitale Lernen von zuhause aus wieder vorbei sein. Wie es dann konkret weitergeht, steht auch für die rund 1000 Schüler der IGS Lengede noch nicht fest. Gewisse theoretische Vorstellungen, die derzeit diskutiert werden, zum Beispiel zur Schule im Schichtbetrieb, hält Schulleiter Jan-Peter Braun für kaum umsetzbar in der Praxis.

Während am Mittwoch auf Landes- und Bundesebene noch Überlegungen zu Vorgaben für den Neustart in den Schulen anstanden, sprachen wir mit dem Lengeder IGS-Schulleiter über die vergangenen Wochen und die Zukunft in Zeiten von Corona.

Aktuell gebe es noch keine konkreten Anweisungen der Ministerien, wann es wie weitergehen soll, erzählte Jan-Peter Braun am Mittwochmorgen. Es sei aber von oben sehr deutlich gemacht worden: Wenn es mit der digitalen Schule von zuhause weitergeht, dann soll es dafür auch eine Verbindlichkeit, Hausaufgaben und auch Noten geben. Nach der bisherigen Schulschließung, bis zu den Osterferien, war das noch nicht zulässig.

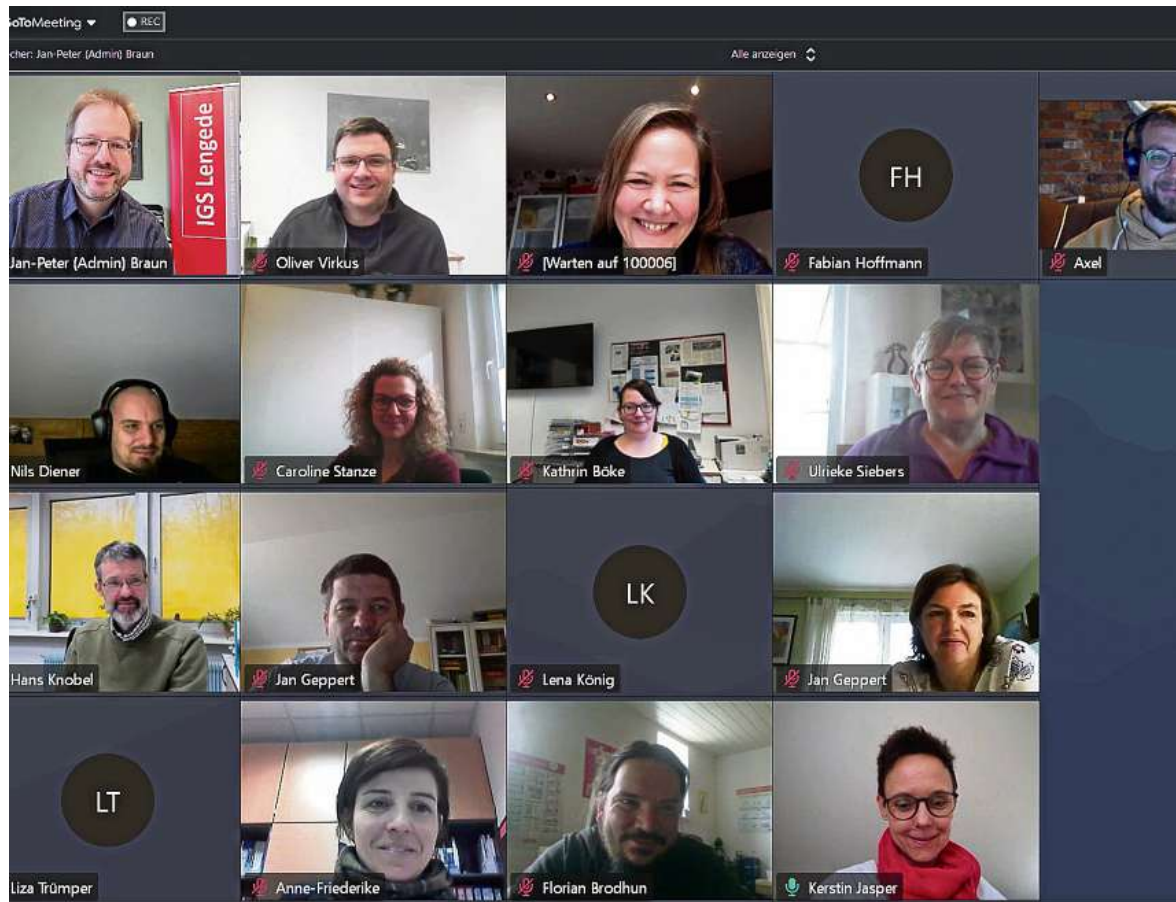
„Wir selbst sind vorbereitet“, sagt der Schulleiter, der schon früh die IGS Lengede zur digitalen Musterschule machte. Seine Lehrer seien es gewohnt, ihren Unterricht digital vorzubereiten. Er könne auch digital gehalten werden.

Die Schüler des aktuellen Abiturjahrgangs (rund 65) seien ohnehin zuletzt schon sehr intensiv aus der Ferne von den Lehrern, meistens individueller als im normalen Unterricht in der Schule, betreut worden. Für die Abiturienten gebe es keinen Unterricht mehr, es stehe nur noch die Prüfung an. Das sei räumlich in der Schule lösbar.

Noch Raumproblem für die 10.

Schwieriger verhalte es sich mit dem Abschluss der rund 140 Schüler des 10. Jahrgangs. „Die hätten eigentlich noch ein bisschen Unterricht“, sagt Jan-Peter Braun. Der finde nicht in kleinen Kursen, sondern noch im Klassenverband statt. Für den Prüfungstag in einem der Fächer sei die Raumlösung in der Schule noch zu finden.

Derzeit wird viel diskutiert, wie die Schulen zur Normalität zurückkommen. „Ich habe da keine Präferenz“, räumt Jan-Peter Braun offen ein. Es gebe für fast alle Ideen ein Pro und Contra. Einen Schulschichtbetrieb – zum Beispiel über



Videokonferenz der Fachbereichs- und Jahrgangslösungen der IGS Lengede.

FOTO: IGS LENGEDE

den Tag verteilt nach Altersklassen, damit nicht alle 1000 Schüler gleichzeitig vor Ort sind – hält er für kaum umsetzbar: „Wie soll das gehen, wenn die Eltern im Homeoffice arbeiten und Kinder in drei Jahrgängen haben?“ Die Eltern könnten die Kinder nicht dreimal am Tag zur Schule bringen, und auch die Busse müssten andere Fahrpläne haben dafür.

Gute Schüler-Rückmeldungen

Der Lengeder IGS-Schulleiter sieht aber auch das Gute in der aktuellen Situation wegen des Coronavirus: „Wir lernen unglaublich viel gerade, im Zeitraffer, mehr als in den zwei Jahren zuvor.“ Das digitale Arbeiten und Lernen sei einem Praxistest unterzogen worden, ebenso die Organisation. Besonders von den Schülern kämen regelmäßig sehr gute und fundierte Rückmeldungen, beispielsweise wenn sie von unterschiedlichen Lehrern gefühlt digital zugeschüttet werden oder Links in den digitalen Info- und Arbeitsunterlagen nicht sinnvoll sind.

Der Schulleiter hat einmal pro Woche seinen Videoblog. Dort erklärt er wichtige technische Belange oder erläutert die neuesten Auflagen und Entwicklungen. Die meisten Schüler kommen damit klar. „Wir hatten nur bei 2 von 1000 technische Probleme, die erst gelöst werden mussten“, so Jan-Peter Braun.



Katharina Heye-Mecke (Lehrerin Jahrgang 5 der IGS Lengede) stellt online Lernmaterialien bereit.

FOTO: IGS LENGEDE

Aber was ist mit den Eltern? Schon vor Corona gab es immer wieder die eine oder andere Rückmeldung, dass es die Schulleitung mit den diversen Infos per Mail, per Brief, über die IGS-Internetseite oder in den Chatsystemen der Schüler und Lehrer ab und zu übertreibt. Jan-Peter Braun kündigt eine Vereinheitlichung als Vereinfachung an: „Alle Eltern sollen demnächst alle Zugänge bekommen.“ Bisher hatte diese Zugänge nur der Schulleiternrat. Die Schüler mussten ihre Eltern informieren, inklusive digitalem Erledigt-Häkchen.

Schüler müssen in den Chat

Zweimal am Tag sollen die Schüler derzeit im Schulchat nach neuen Informationen und Anweisungen schauen. „Wir können sehen, wann ein Schüler zuletzt im System war“,

erläutert der Schulleiter. Wenn er das beispielsweise zwei Tage gar nicht war, gebe es auch mal einen Anruf bei den Eltern. Der Datenschutz sei stets gewährleistet.

Auch dem IGS-Schulleiter gefällt der Blick auf den verwaisten Schulhof in Lengede nicht. Die eine oder andere Lehrkraft sei schon mal wieder zur Schule gekommen („mit Abstand“), einfach weil sie „mal raus“ mussten. Der Stress für die Lehrer sei teilweise höher als bei normalem Unterricht, denn es gebe digital aus der Ferne mehr direkte Anfragen der Schüler zu beantworten.



Reden Sie mit!

Wann sollten die Schulen wie wieder starten?

www.peiner-nachrichten.de